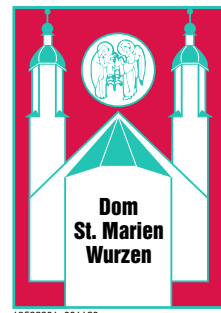


LOKALES



Donnerstag, 13. August 2020,
19:30 Uhr, Dom St. Marien, Wurzen
**Orgelkonzert
am Donnerstag**
An der Orgel:
Kantor Tobias Nicolaus (Grimma)
Eintritt frei – Kollekte erbeten

www.kirchenmusik-wurzen.de

KOMMENTAR



Von Haig Latchinian

Über den eigenen Tellerrand denken

Ostdeutsche hätten zu DDR-Zeiten kaum die Möglichkeit gehabt, Kontakte zu Ausländern zu knüpfen. Gebetsmühlenartig werden Behauptungen wie diese wiederholt, wenn es darum geht, die in den neuen Bundesländern angeblich herrschende latente Fremdenfeindlichkeit zu erklären.

Selbst Ossis, die es besser wissen müssten, glauben inzwischen mitunter daran. Doch so oft der Standardsatz von Politikern und Psychologen, zumeist von weiter westwärts, ins Feld geführt wird – richtig muss er deswegen noch lange nicht sein. Dass es sehr wohl Kontakte gab, beweist das Leben von Clemens Weiss.

Der vor fünf Jahren verstorbene Chefarzt der Chirurgie am Wurzener Krankenhaus hatte nicht nur etwas mit Ausländern zu tun, er betreute und förderte sie. Damit nicht genug: Er nannte sie liebevoll „seine Kinder“. Ob die Studenten nun aus afrikanischen Ländern, aus Syrien, Palästina, Iran oder dem Irak kamen – viele sahen in ihm eine Art Ersatzvater.

Ganz besonders eng war das Verhältnis zu seinem einstigen libanesischen Assistenten Ahmad Ahmad. Ihn bildete er in Wurzen nicht nur aus – selbst als Rentner und bis zu seinem Lebensende rissen die Kontakte nie ab. Beide besuchten sich regelmäßig und halfen im Nahen Osten selbstlos den Ärmsten der Armen.

Der einstige Wurzener Mediziner war schon damals stolz auf seinen Schützling, der als Unfallchirurg im Libanon eine eigene Praxis gründete. Und er wäre es heutzutage umso mehr. Denn Ahmad Ahmad rettet nach der Explosion von Beirut ganz aktuell zahlreiche Leben – der schönste Lohn für Clemens Weiss und andere Ostler, für die die Welt keine Sache von Grenzen war.

Seite 31

E-Mail: h.latchinian@lvz.de

IN KÜRZE

Verein berät in Grimma Kleingärtner

Grimma. Die monatliche Sprechstunde für Kleingärtner findet am Dienstag in Grimma statt. Das teilte der Präsident des Regionalverbandes Muldental, Frank Lichtenberger, mit. Wie gewohnt können sich Vereine und Interessierte zwischen 15 Uhr und 18 Uhr, in der Leipziger Straße 29 (Autohaus Gey) mit ihren Fragen an einen Vertreter des Regionalverbandes „Muldental“ der Kleingärtner wenden.

Orchester aus Flöha spielt in Bad Lausick

Bad Lausick. Einen musikalischen Blumenstrauß überbringt das Blasorchester Flöha am 9. August im Bad Lausicker Kurpark. Das Konzert unter dem „Schmetterling“ beginnt 15 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Reifenrutsche im Riff wieder in Betrieb

Bad Lausick. Gute Nachricht für die Ferienkinder: Die Rutsche „Crazy River“ darf das Bad Lausicker Kur- und Freizeitbad „Riff“ wieder in Betrieb nehmen. Seit Mitte der Woche können die Reifenrutsche „Crazy River“ und der Strömungskanal wieder genutzt werden. Auch das Haarföhnen nach dem Badbesuch ist wieder statthaft.

Die entsprechenden Corona-bedingten Beschränkungen wurden aufgehoben. Die Hygieneregeln insgesamt aber bleiben in Kraft.

Waldgottesdienst an Sachsen-Klinik

Naunhof/Erdmannshain. Auch in diesem Jahr wird ein Waldgottesdienst an der Sachsen-Klinik Erdmannshain gefeiert. Pfarrer Norbert George lädt dazu für den 9. August ein, Beginn ist 14.30 Uhr. Der Posaunenchor wird die Veranstaltung musikalisch begleiten. Eingeladen sind auch Christen aus Naunhof, Klinga und Ammels-hain.

Studenten entwerfen Wunderland

Zukunftsvision für Wurzen: Kulturhaus Schweizergarten mit historischer Fassade, junge Familien in sanierten Häusern und eine Hochschule an der Mulde

Von Kai-Uwe Brandt

Wurzen. Wenn Visionen wahr werden, könnte bereits 2022 die aufgesetzte Fassade des Kulturhauses Schweizergarten fallen, um die historische Gebäudeansicht wieder freizulegen. Außerdem lockt der Wochenmarkt in Wurzen dann auch mit regionalen Produkten sowie dem einen oder anderen Volksfest-Event.

Frischer Wind zieht ferner in der Innen- und Ostvorstadt ein, denn junge Leute kaufen und snieren alte Häuser. Und nicht zuletzt reifen zur gleichen Zeit die Pläne eines grünen Ringelnetz-Erlebnispfad, der schon 2030 Hauptweg für die Bundesgartenschau an der Mulde sein soll.

Plakatschau im Foyer des Kulturhauses Schweizergarten

Mit diesen Ideen und Impulsen öffneten jetzt Studenten der Universität Leipzig den Blick in die Zukunft und zwar auf Wunsch der Standortinitiative Wurzen & Wurzener Land (SiW). Vereinsvorstand Marcel Buchta und Victoria Lehmann stellen seinerzeit den Kontakt zum Institut für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft her. Hintergrund, so Lehmann, seien die aktuellen Herausforderungen für Klein- und Mittelstädte gewesen sowie der Wunsch, Wissenschaft und Praxis miteinander zu verbinden.

Die Uni Leipzig sagte zu und übertrug die Aufgabe an die Studenten der Wirtschaftswissenschaften und der Geografie. Das erste Treffen fand Ende Januar in Wurzen statt. Dabei einigten sich beide Seiten auf die Schwerpunkte der Arbeit. Letztlich kristallisierten sich die Themen Identität, Handel, Arbeit, Wohnen, Stadtgrün sowie Kultur heraus. Vor allem ging es darum, mögliche Leitbilder von Zukunftsstrategien für Wurzen in den Jahren 2022, 2030 und 2050 zu entwickeln.

Wie den Autoren das gelang und welche Denkanstöße aus ihrer Sicht eine Rolle spielen sollten, präsentierten sie unter dem Motto „Überall ist Wunderland“ vor Publikum im großen Saal und per Plakatschau im Foyer des Schweizergartens. „Ich bin gespannt auf die Ergebnisse“, gab SiW-Vereinsvorsitzender Eberhard Lüderitz das Startsignal und zeigte sich hernach überrascht von den Vorschlägen – wie übrigens viele der Gäste.

Von der Ideenschmiede bis zum Hochschulstandort

Zum Beispiel offerierte die Gruppe Handel den Gedanken einer Ideenschmiede in und für die Innenstadt, bestehend aus einer Innovationsbibliothek, die den Zugang zu neuen Technologien ermöglicht, einem Wenceslaibüro, welches versucht, verwaiste Läden zu revitalisieren,



Überall ist Wunderland: Wie sich die Studenten der Universität Leipzig die Zukunft Wurzens vorstellen, präsentierten sie im Kulturhaus Schweizergarten – mit erstaunlichen Ergebnissen. FOTO: KAI-UWE BRANDT

Präsentation für Jedermann

Präsentation im Stadthaus:

Mo und Fr von 9 bis 12 Uhr, Di von 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr, Mi geschlossen, Do von 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr

und eines aktiven Leerstandmanagements. Daraus könnte 2030 immerhin ein Innovationszentrum Wurzen erwachsen und 2050 vielleicht sogar ein Hochschulstandort im ländlichen Raum.

Politikfestival soll Image aufpolieren

Die Entwicklung einer Handy-App als digitale Werbepattform, das feste Verankern des Stadtmarketings in der Kommunalverwaltung sowie

ein Politik-Festival „Wunderland“ empfahl die Gruppe Identität, um die Wahrnehmung Wurzens nach innen und außen positiv zu befördern.

Den Schlusspunkt der Präsentation setzte eine Diskussionsrunde und die Ankündigung Buchtas, das Fazit der Arbeiten nicht nur online zu veröffentlichen. So werden die Plakate ab nächster Woche für jedermann im Stadthaus Wurzen zu sehen sein.

ANZEIGE

Naturfreunde entsetzt: Pferde zertrampeln Wege

Gemeinde Borsdorf beantragt Ausweisung von Reitwegen im Zweenfurth Wäldchen und erntet Kritik

Von Ines Alekova

Borsdorf/Zweenfurth. Das Zweenfurth Wäldchen kommt unter die Hufe. Das ist die Befürchtung der Borsdorfer Gemeinderäte Birgit Kilian (SPD), Florian Krahmer (Linke), Michael Kling, Rudolf Rübsamen, Renate Schlegel und Tobias Uhlmann (alle Bürgerforum Gemeinde Borsdorf). Sie verlangten deshalb in der jüngsten Gemeinderatssitzung gemeinsam eine Aussprache zum Thema. Hintergrund ist eine Allgemeinverfügung des Landratsamtes (LRA) Landkreis Leipzig vom Mai diesen Jahres zur Ausweisung von drei Reitwegen im Wäldchen, insgesamt 1624 Meter lang.

Spaziergänger mit Reitern in Konflikt

„Das Wäldchen ist ein Naherholungsgebiet, in dem auch ältere Leute gern spazieren gehen, aber wegen der Reiter sind die Wege nicht mehr passierbar“, beschrieb Rübsamen die Situation. Und meinte damit nicht nur zertrampelte Wege, sondern auch, dass insbesondere Ältere Angst vor den nah vorbeilaufenden Pferden hätten. Es gehe, darum, den Spaziergängern – neben den Reitern – wieder Raum zu geben. Die, so Rübsamen, seien in dem ganzen Verfahren „völlig hinten runtergefallen“.

Das allerdings hatte die Gemeinde selbst angestoßen. „Die Ausweisung des Reitwegs wurde von der Gemeinde Borsdorf beantragt, um das Reiten im Wald zu organisieren“, bestätigte Behördensprecherin Brigitte Laux. Im Januar hatte der Jugendwart der Zweenfurth Feuerwehr beklagt, aufgrund der zertretenen Wege im Wald keinen

Arbeitseinsatz durchführen zu können. Daraufhin bemühte sich der damalige Bürgermeister Ludwig Martin (CDU), klare Verhältnisse zu schaffen. Bauamtsleiter Marcus Planert erklärte die Rechtslage: Demnach dürfen öffentliche Wege von allen genutzt werden, auch von Reitern. Reiter dürfen diese nur dann nicht nutzen, wenn es ausgewiesene Reitwege gibt. „Deshalb“, so Planert, „wurde nach Bereichen gesucht, wo solche Wege ausgewiesen werden können.“ Dazu habe es einen Vor-Ort-Termin mit dem Besitzer des angrenzenden Reitstalls gegeben, der Vorschlag sei vom Landratsamt kartiert worden. Im weiteren Verfahren habe die untere Forstbehörde die von der Wegeführung betroffenen Waldeigentümer und den Heimatverein beteiligt. „Das Problem ist“, kommentierte Krahmer die Ausführungen, „dass die Gemeinde den Antrag gestellt hat, ohne vorher den Gemeinderat zu fragen. Unser Wunsch wäre gewesen, die Lösung vorher zu besprechen.“ – „Aber das haben wir am 10. März im Ausschuss getan“, erinnerte Planert.

„Es hat offenbar ein Kommunikationsproblem gegeben“, stellte Bürgermeisterin Birgit Kaden (CDU) fest. Sie schlug deshalb noch einmal einen Vor-Ort-Termin mit Landratsamt und Gemeinderäten vor, „damit wir schauen, was wir noch heilen können, so dass alle Beteiligten zufrieden sind“.

Beim LRA in Widerspruch gegangen ist auch Matthias Schütze, der sich im Heimatverein Borsdorf für die Belange des Naturschutzes engagiert und als ausgewiesener Kenner des Wäldchens gilt.

Dank der Anstrengungen des Vereins finden Wanderer einen gut begehbaren Weg vor, auf dem das Gras regelmäßig kurz gehalten wird, Bänke zum Verweilen einladen. Mehrfach wurde der Wald entrümpelt, für die Vögel 20 Nistkästen angebracht. Er habe „die notwendige Sorgfalt der verantwortlichen Stelle bei der Prüfung der Situation überhaupt nicht erkennen“ können, begründet Schütze seinen Schritt. Die Festlegung von Reitwegen erfolge „ohne Rücksicht auf die eigentlich bekannten Regelungen im Landschaftsschutzgebiet Partenhaua“.

Heimatverein schlägt Kompromiss vor

Schütze hält momentan nur den bereits befestigten Waldweg als Reitweg geeignet. „Der anschließende Hauptweg durch den Wald, über die alte Mühlgrabenbrücke zur ehemaligen Pferdeschwemme an der Parthe und von dort flussabwärts am Ufer entlang zurück zur Hirschfelder Straße, müsste erst noch ausreichend befestigt werden, sonst bleiben die Konflikte bestehen.“



Genau mein Ding.



www.spk-muldental.de

Immer da, wo du bist:
dein Jugendkonto.

Was beim Jugendkonto alles für dich drin ist, findest du auf
spk-muldental.de/genau-mein-ding.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Muldental

2000101_001120